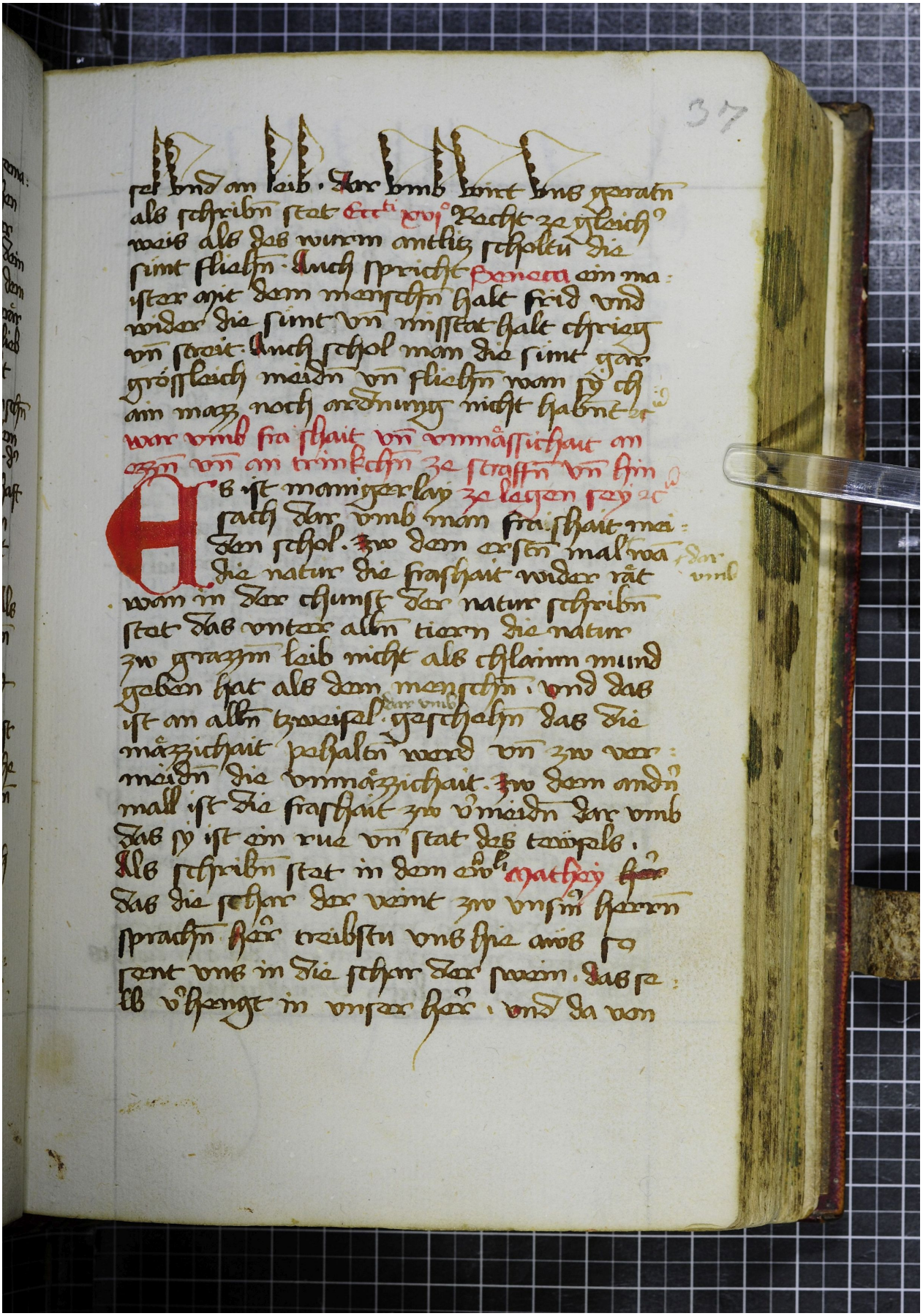
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



37

ser vnd an leib. Der vmb wirt vns geratn
als schriben stat Ecc. xvj° Recht ze vrleich
weis als das wirm antlitz scholtu die
sint fliehn. Auch spricht Senecca ein ma:
ister mit dem menschn halt frid vnd
wider die sint vn mistet halt schriag
vn streit. Auch schol man die sint gar
grösleich meidn vn fliehn wan sy ch
ein maz noch ordnung nicht habent
war vmb sie schait vn vnmässichait an
essen vn an trinkchn ze strassn vn hin
Es ist manigerlay ze lesen sey
sach der vmb man sie schait mei:
den schol. Zwo dem ersten mal wa
die natur die sieschait wider rät
wan in der schunft der natur schriben
stat das vnter allen tiern die natur
zw gratzm leib nicht als schlaim mund
geben hat als dem menschn. vnd das
ist an allen zweifel. geschehn das die
mäzzichait behalten werd vn zw ver:
meidn die vnmäzzichait. Zwo dem andn
mall ist die sieschait zw vmeidn der vmb
das sy ist ein rue vn stat des teufels.
Als schriben stat in dem eu° mathey
das die scher der veint zw vnsm herrn
sprachn her treibstu vns hie aus so
sent vns in die scher der swein. das se:
lb vhengt in vnser her. vnd da von